

- 01)** Der Verband der deutschen altösterreichischen Landsmannschaften in Österreich (VLÖ) zeigt sich tief betroffen über den Tod von Dipl.-Ing. Rudolf Reimann

Siehe nächste Seite



Verband der deutschen altösterreichischen Landsmannschaften in Österreich (VLÖ)
Haus der Heimat

Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich
Karpätendeutsche Landsmannschaft in Österreich
Landsmannschaft der Deutsch-Untersteirer in Österreich
Bundesverband der Siebenbürger Sachsen in Österreich

Verein Banater Schwaben Österreichs
Donauschwäbische Arbeitsgemeinschaft (DAG)
Landsmannschaft der Buchenlanddeutschen in Österreich
Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt
Österreichischer Heimatbund Beskidenland

Pressedienst des Verbandes der deutschen altösterreichischen Landsmannschaften in Österreich (VLÖ)
PA2021-08; 26.11.2021

Der VLÖ zeigt sich tief betroffen über den Tod von Dipl.-Ing. Rudolf Reimann

„Gestern hat uns die traurige Nachricht ereilt, dass **Dipl.-Ing. Rudolf Reimann** von uns gegangen ist“, zeigt sich VLÖ-Präsident **Norbert K. Kapeller** gemeinsam mit seinen Vorstandskolleginnen und -kollegen tief betroffen über das Ableben des langjährigen Präsidenten des Verbandes der deutschen altösterreichischen Landsmannschaften in Österreich (VLÖ) und Vorsitzenden der Donauschwäbischen Arbeitsgemeinschaft in Österreich (DAG), des Weltdachverbandes der Donauschwaben sowie der Stiftung der deutschsprachigen Heimatvertriebenen.

Dipl.-Ing. Rudolf Reimann, am 9. April 1934 in Neusatz/Novi Sad im heutigen Serbien geboren, musste im Kindesalter wie zigtausende andere Donauschwaben gemeinsam mit seiner Familie zwangsweise seine angestammte Heimat verlassen. In seiner neuen Heimat Österreich konnte er seine Schulausbildung später im Stift Melk fortsetzen und studierte an der Technischen Hochschule Bauingenieurwesen. Die ersten beruflichen Erfahrungen sammelte er als Bauleiter und Statiker, ehe er als selbständiger Bauunternehmer tätig wurde.

Dipl.-Ing. Rudolf Reimann war bereits in seinen Jugendjahren in landsmannschaftlichen Organisationen der Donauschwaben tätig, hat dabei markant an deren Aufbau mitgewirkt und machte es sich dabei zur Aufgabe, seine Anstrengungen dafür einzusetzen, dass das an den deutschen altösterreichischen Heimatvertriebenen begangene Unrecht nicht in Vergessenheit gerät, die Vertreterländer dies entsprechend anerkennen und im Rahmen ihrer Möglichkeiten Schritte zur moralischen und wirtschaftlichen Wiedergutmachung setzen. In diesem Sinne erkannte Dipl.-Ing. Rudolf Reimann als VLÖ-Präsident schon sehr bald, dass in einem festen Zusammenschluss aller Heimatvertriebenenorganisationen die einzige Möglichkeit bestand, deren berechnete Ansprüche durchzusetzen. Unter seiner Ägide wurde zudem Mitte der 1990er Jahre an die konkrete Realisierung des „Hauses der Heimat“ geschritten, wo sich seit 1996 alle im VLÖ vertretenen landsmannschaftlichen Organisationen unter einem gemeinsamen Dach befinden.

Für sein stets rastloses, ausdauerndes und an Werten orientiertes Wirken im Sinne seiner Landsleute wurde Dipl.-Ing. Rudolf Reimann bereits mit großen Auszeichnungen bedacht, zu denen unter anderem die Kulturmedaille des Landes Oberösterreich, das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich, der Kärntner Lorbeer für ehrenamtliche Tätigkeit in Silber, das Ehrenzeichen des Landes Burgenland, die Goldene Prinz-Eugen-Medaille, die Ehrennadel der DAG und der Landsmannschaften in Deutschland, USA und Kanada sowie das Goldene Verdienstzeichen und auch das Goldene Ehrenzeichen der Republik Österreich zählen.

Im Zuge der serbischen Restitutions- und Rehabilitationsgesetzgebung war es sein großes Anliegen, seine anspruchsberechneten donauschwäbischen Landsleute in jeglicher Hinsicht zu unterstützen und gemeinsam mit den Vertretern der Donauschwäbischen Arbeitsgemeinschaft und des VLÖ Beratungsgespräche zusammen mit serbischen Rechtsanwaltskanzleien anzubieten, um jederzeit und lückenlos mit Informationen helfend zur Seite zu stehen.

VLÖ
Haus der Heimat
Steingasse 25
A-1030 Wien

T: +43 (0)1/7185905
F: +43 (0)1/7185905-20
W: www.vloe.at
E: sekretariat@vloe.at

ZVR: 5677443
UID: ATU 59084305



Verband der deutschen altösterreichischen Landsmannschaften in Österreich (VLÖ)
Haus der Heimat

Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich
Karpätendeutsche Landsmannschaft in Österreich
Landsmannschaft der Deutsch-Untersteirer in Österreich
Bundesverband der Siebenbürger Sachsen in Österreich

Verein Banater Schwaben Österreichs
Donauschwäbische Arbeitsgemeinschaft (DAG)
Landsmannschaft der Buchenlanddeutschen in Österreich
Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt
Österreichischer Heimatbund Beskidenland

„Dipl.-Ing. Rudolf Reimann hatte es sich zur Aufgabe gemacht, seine ganze Kraft dafür einzusetzen, dass das an den Heimatvertriebenen begangene Unrecht nicht in Vergessenheit gerät und dass nach wie vor offene Fragen sowohl der Entschädigung als auch der offiziellen Anerkennung und Wertschätzung der deutschen altösterreichischen Volksgruppen immer wieder mit entsprechendem Nachdruck thematisiert wurden. Ein besonderes Anliegen war es ihm ebenfalls, verstärkt darauf zu achten, dass die Menschen- und Minderheitenrechte jener Landsleute, die noch in den alten Heimatländern leben, gewährleistet sind und alle (politischen) Bestrebungen nach besten Kräften zu unterstützen, um zukunftsweisende Regelungen in einem gemeinsamen Europa zu ermöglichen“, würdigen die VLÖ-Funktionäre das Lebenswerk des Verstorbenen.

„Unser donauschwäbischer Landsmann Dipl.-Ing. Rudolf Reimann hat für immer die Augen geschlossen, er lebt aber in Gedanken und im Herzen seiner Freunde und Weggefährten weiter, die sich in Demut von ihm verabschieden und ihm ein Dankeschön für die gemeinsame Zeit nachrufen. Im Namen des gesamten Vorstandes und der Gemeinschaft der Heimatvertriebenen sprechen wir seiner Gattin Edith Urbanner, seiner Schwester Hedwig Kauten und allen Angehörigen unser tiefstes Mitgefühl aus“, zeigt sich VLÖ-Präsident Norbert K. Kapeller tief betroffen über das plötzliche Ableben seines Freundes und VLÖ-Ehrenpräsidenten.



Dipl.-Ing. Rudolf Reimann
1934 - 2021

Rückfragehinweis: Harald Hartl, VLÖ-Sekretariat, sekretariat@vloee.at, 01/7185905

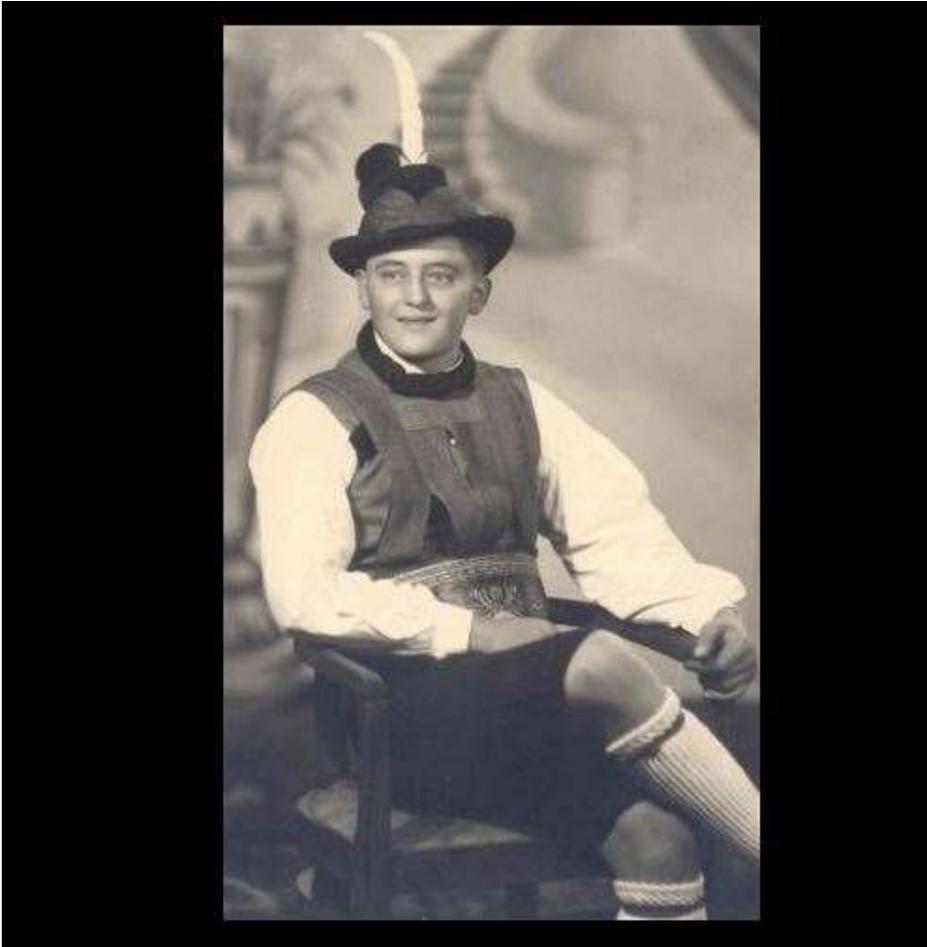
VLÖ
Haus der Heimat
Steingasse 25
A-1030 Wien

T: +43 (0)1/7185905
F: +43 (0)1/7185305-20
W: www.vloee.at
E: sekretariat@vloee.at

ZVR: 5677443
UID: ATU 59084305

02) Letztes Pfiat Gott für den Südtiroler Freiheitshelden Sepp Mitterhofer.
Er starb kurz vor Erreichen seines 90. Geburtstages am 27.11.2021

29. 11. 2021



Geboren am 22. Februar 1932 in Meran Obermais, hat nun einer der letzten noch lebenden Helden des Südtiroler Freiheitskampfes, kurz vor Erreichung seines 90. Geburtstages, den letzten Weg angetreten. Sepp Mitterhofer, ein aufrechter, nimmermüder Verteidiger der Freiheit Südtirols, ist am 27.11.2021 nach kurzer schwerer Krankheit verstorben.

Die frühen Jahre und der Freiheitskampf

In jungen Jahren hatte er sich dem von Sepp Kerschbaumer gegründeten BAS (Befreiungsausschuss Südtirol) angeschlossen. Aktiv beteiligte er sich dabei an den ausschließlich gegen „Einrichtungen“ des (italienischen) Staates gerichteten Anschlägen.

Diese hatten damals zum Ziel, die Weltöffentlichkeit auf die „Knechtschaft“ Südtirols unter dem italienischen Joch und das dadurch geschehene Unrecht aufmerksam zu machen.

Verhaftung nach der „Feuernacht“

Als Feuernacht oder Herz Jesu Nacht bekannt geworden, bezeichnet die Nachtstunden

Seite 88 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 805 vom 02.12.2021

zwischen dem 11. Und 12. Juni 1961, in denen von den Freiheitskämpfern des BAS in ganz Südtirol, als Zeichen gegen die Unterdrückung, insgesamt 37 Strommasten und mehrere Bahnverbindungen gesprengt wurden.

Nach dieser Nacht, die ein deutliches Zeichen des Widerstandes gegen die italienische „ZwangsinTEGRATION“ Südtirols gesetzt hatte, wurde auch Sepp Mitterhofer verhaftet.

Im Gefängnis verfasste er einen Brief der Zeugnis über die Unmenschlichkeit und Folter durch die italienischen Machthaber, der heimlich aus seiner Zelle an die Öffentlichkeit gebracht werden konnte.

Daraus möchten wir hier ein paar Auszüge zitieren, um die unfassbaren Zustände zu verdeutlichen, unter denen Mitterhofer inhaftiert war. Das Schreiben war an den damaligen, ebenfalls in Meran gebürtigen Landeshauptmann Dr. Silvius Magnago gerichtet. Das Original dieses Briefes in gesamtter Länge befindet sich heute im Archiv der SVP, Landesarchiv Bozen.

Das erschütternde Zeugnis der Haft

„Im Ganzen musste ich zwei Tage und drei Nächte strammstehen ohne etwas zu Essen, Trinken und zu Schlafen. ... Mit Fußritten wurde ich an den Füßen und am Hintern bearbeitet und auf den Zehen herumgetreten.... Am meisten geschlagen wurde mir ins Gesicht, dass ich so geschwollen wurde, dass ich später nicht mehr den Mund aufbrachte zum Essen. Die Arme wurden mir am Rücken hochgerissen, dass ich laut aufschrie vor Schmerz. Einmal musste ich mich halbnackt ausziehen, dann wurde ich so lange mit Fausthieben bearbeitet bis ich bewusstlos zusammenbrach.... Öfters musste ich stundenlang vor brennende Scheinwerfer stehen und hineinschauen bis mir der Schweiß herunter rann und die Augen furchtbar schmerzten. Man zog mich an den Ohren und riss mir Haare büschelweiße vom Kopf. ... Der Rücken musste glatt an der Mauer angehen, kaum, dass ich mich rührte oder mit den Zehenspitzen etwas herausrutschte, so schlug mich ein Carabiniere der vor mir stand, mit dem Gewehrkolben auf die Zehen oder auf den Körper.“

Der folgende Prozess fand in Mailand statt, Mitterhofer wurde dabei zu 12 Jahren verurteilt, von denen er ganze 8 Jahre im Kerker verbringen musste.

Kein Kerker konnte seinen Glauben an Südtirol brechen

In weiterer Folge war es Mitterhofers eiserner Glaube an seine Heimat, der ihm die Kraft gab, seinen Kampf mit politischen Mitteln fort zu führen. Keine Folter und keine Haft konnten seinen Glauben an Südtirol erschüttern.

Nach seiner Freilassung wurde er Obmann des „Südtiroler Heimatbundes“(SHB) unter der Führung von Hans Stieler und zahlreichen ehemaligen politisch gleichgesinnten Häftlingen.

Dabei hatte man sich „die Durchsetzung des seit 1919 verwehrt Selbstbestimmungsrechtes, das die Entscheidung über die Wiedervereinigung des geteilten Tirol bis zur Salurner Klause zum Gegenstand hat“ auf die Fahnen geheftet und in den Satzungen des SHB verankert.

Unermüdlicher Einsatz für ehemalige politische Häftlinge

In den folgenden Jahren war Mitterhofer mit Unterstützung durch Rechtsanwälte und Personen des öffentlichen Lebens um die „Rehabilitation“ ehemaliger politischer Häftlinge bemüht. Dadurch konnte die Löschung der italienischen Staatshypotheken auf den Besitz ehemaliger politischer Gefangener und damit einhergehende Wiedererlangung der bürgerlichen Rechte im Jahre 1995 erreicht werden.

Ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu politischer Wiedergutmachung war ohne Zweifel auch die im Jahre 2000 veröffentlichte Dokumentation mit Dokumenten und erschütternden Zeitzeugenberichten des Südtiroler Freiheitskampfes.

Alleine durch die Mitwirkung Mitterhofers beispielsweise, konnte der Landesfestzug in Innsbruck 2009 im Gedenken an den Freiheitskampf von 1809, weg von einer Trachtenparade hin zu einem eindrucksvollen Bekenntnis für die Einheit Tirols und zu einem „Los von Rom“ Bekenntnis werden.

Ehrenurkunde von FPÖ für unermüdlichen Einsatz

Im Zuge seiner Rede vor dem Österreich-Konvent des Österreichischen Parlamentes zum Thema Selbstbestimmungsrecht und dem Ziel der Landeseinheit Tirols, bekam Mitterhofer durch den Nationalratsabgeordneten und Südtirol-Sprecher der FPÖ, Dr. Pahl eine Ehrenurkunde für seinen unermüdlichen Einsatz überreicht.

Auch medial war Sepp Mitterhofer ein nimmermüder Mahner gegen die Akzeptanz eines Verbleibes bei Italien.

Selbst nach der Übergabe seiner Obmannschaft im SHB 2011 an seinen Nachfolger, endete sein Wirken für Südtirol keineswegs. So war er auch an der Bozener Dokumentarausstellung zum Thema des Südtiroler Freiheitskampfes maßgeblich beteiligt.

Eine ehrfurchtsvolle und tief empfundene Verneigung mögen wir hier einem mutigen Helden entbieten, dem die Knechtschaft Südtirols niemals als unabänderliches Schicksal galt und der Vorbild auch in diesen Tagen sein muss.

Ein inniges Pfiat Gott Sepp Mitterhofer, Kämpfer für Südtirol!

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER